Deutsches Montags-Blatt.

Chef-Redacteur: Arthur Levysohn in Berlin. Verlag von Rudolf Mosse in Berlin-Leipzig. Berlin, 5. März 1883.

Nr. 10. VII. Jahrg.

Inhalt: Spezial-Telegramme. — Informationen. — Politische Wochenschau. Von **Arthur Levysohn.** — Vom europäischen Geldmarkt. Von **Paul Steller.** — Eine Grenzfrage von einem Deutsch-**Lothringer.** — Aus den Pariser Salons: Bei Herrn Jules Simon. Von **Emerich von Hussar.** — Zur Naturgeschichte der verschiedenen Waffengattungen. Von **Adolf Hasse.** — Anregungen: Geldsammlungen in der Schule. Von **Jenny Hirsch.** — Aus dem Leben der Hauptstadt: Auf der Zuhörertribüne. Von **Georg Freudenberg.** — Querfeldein. Von **Walther Gottheil:** Furchtbare Musterung. — Dostojewski's Raskolnikow. Von **B. Gigau.** — Musikalische Skizzen. Von **Alexander Ziegler:** Julius Stern † und Wagner-Feier. — Gedichte aus dem Jenseits. Von **Julius Stinde.** — Modern. Von **A. Weber.** — Et cetera.

Abonnementspreis 2 Mk. 50 Pf. pro Quartal. — Insertionspreis pro Zeile 40 Pf. — Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

Spezial-Telegramme des Deutschen Montags-Blattes.

W.T.B. **Rom,** 4. März. Die klerikalen Journale veröffentlichen die Ansprache, welche der Papst in Beantwortung der Glückwünsche der Kardinäle gehalten hat. Der Papst beklagt darin, daß seine Reklamationen in Sachen der geheiligten Interessen der Kirche und der in unwürdiger Weise verletzten weltlichen Rechte des heiligen Stuhls mit Spott und Schmähungen aufgenommen würden, namentlich, daß man seinen Bemühungen zur Wiederherstellung des religiösen Friedens, wo dieser gestört sei, mit allen Kräften entgegenarbeite, und daß man diese Bemühungen, wenn es unmöglich sei, ihnen entgegenzuwirken, in unwürdiger Weise entstelle. Wenn er gegen die Hindernisse, welche der schleunigen Installirung der neuen italienischen Bischöfe in den Weg gelegt würden, Einwendungen erhebe, wage man dies als einen Eingriff hinzustellen. Nichtsdestoweniger werde die Kirche ihre sittlichen und Erziehungs-Aufgaben zu vollbringen fortfahren, ihr verdanke es die menschliche Gesellschaft, daß sie noch nicht gänzlich zusammengebrochen sei.

W.T.B. **Wien,** 4. März. Der Kammerausschuß hat gestern die Vernehmung Kaminskis geschlossen. Die Beantwortung der Frage, wer die hochgestellte Person sei, welche, wie die Klageschrift erwähne, ihm einen Brief geschrieben habe, lehnte Kaminski ab mit der Bemerkung, daß er dem Untersuchungsrichter, welchem bedeutendere Machtmittel zur Verfügung ständen als dem parlamentarischen Ausschusse, den Namen genannt habe.

Hn. Wien, 4. März, 10 Uhr 20 Min. Morgens. Die hiesigen polnischen Kreise behaupten, daß Kaminski nach der gestrigen zweiten Vernehmung vor dem Parlamentsausschuß wieder rehabilitirt erscheine. Die fragliche Provision von 625,000 Gulden sei zumeist der Länderbank zugeflossen. — In Budapest erschien soeben das Buch eines ungarischen Schriftstellers, das unerhörte Angriffe auf Kossuth enthält und in ganz Ungarn das größte Aufsehen macht. — Es verlautet, daß der ungarische Justizminister Pauler nächstens zurücktreten soll.

R. **Petersburg,** 3. März, 11 Uhr Nachts. Das Organ Katkows, die „Moskowski Wjedemosti" (russische Moskauer Zeitung), bespricht die Lage Frankreichs und schließt mit den Worten: Frankreich gehe systematisch, gewissermaßen freiwillig, in der innern Politik einem chaotischen Verfall, in der äußern Politik der Lethargie entgegen; es sieht und fühlt, wie Anstalten zu seiner Beerdigung getroffen werden, kann sich aber nicht mehr aus dem Starrkrampf lösen. Dennoch verlangen gewisse französische Politiker, Rußland solle sein Schicksal mit diesem verwesenden Kadaver verbinden, der sich bei Lebzeiten stets bemühte, Rußland zu schädigen und stets als alt-erbitterter Gegner Rußlands auftrat.

R. **Petersburg,** 3. März, 9 Uhr Abends. Der am 2. März von den Zeitungen gemeldete mysteriöse Doppelselbstmord in der Badestube auf „Wassili Ostrow", giebt viel zu denken, sobald man erfährt, daß der Inhaber jener Badestube, Herr Nikolajew, welcher sich zwei Stunden nach dem Selbstmord des Studenten erschoß, der ehemalige Oberverwalter des gräflich Mengden'schen Hauses an der Ecke des kleinen Sadowaja Newskiprospekt ist, in dessen Souterrain die Käsebude Kobosews lag, aus welcher letzterer im Winter 1881 bekanntlich eine Mine unter den Straßendamm vortrieb. In demselben Hause befindet sich auch die in den Prozessen erwähnte „Nachtkonditorei Issacow", woselbst sich damals einzelne der später justifizirten Nihilisten zu treffen pflegten. Im Sommer 1881 überwarf sich Nicolajew, der aus niederem Stande sich zum wohlhabenden Manne emporgearbeitet hatte, mit dem Grafen Mengden, verließ den Posten eines Oberverwalters und übernahm die Badestube in Wassili Ostrow. Es verlautet nun, daß nicht jener Student, sondern Nicolajew einen Brief hinterlassen habe, in dem er mittheilt: er erschieße sich, da ihm durch das Loos eine Rolle bei einem neugeplanten Attentat zugefallen sei, der er sich nicht gewachsen gefühlt; bei dem Studenten walte derselbe Grund vor. Außer ihnen beiden seien noch sechs Andere bestimmt, das Attentat auszuführen. Angeblich gelang es der Polizei, dieser sechs Personen habhaft zu werden.

R. **Petersburg,** 3. März, 10 Uhr Abends. Unterrichteten Persönlichkeiten wird jetzt der 29. Mai (10. Juni) als wahrscheinlicher Krönungstag genannt. Man sagt, der Kaiser wünsche, daß die Krönung an einem Sonntag in der zweiten Hälfte des Mai stattfinde, also am 15., 22. oder 29. Mai. Da der 22. Mai aber der Todestag der Kaiserin-Mutter ist, so würde er also als Krönungstag unmöglich sein und auch, wenn am 15. Mai die Krönung stattfände, so müßte die Todtengedenkfeier störend in die Hauptfestlichkeiten nach der Krönung fallen, somit bliebe nur der 29. Mai übrig. Nach einem noch der Bestätigung bedürfenden Gerüchte, will man wissen, die Polizei sei einem Anschlag der Nihilisten auf die Spur gekommen, welche die Absicht hegen sollen, von den Gewölben der Kasan'schen Kathedrale aus, ein Dynamit-Attentat gegen den Kaiser zu versuchen. Nach altem Brauch verrichtet nämlich der Kaiser stets, ehe er Petersburg verläßet und sobald er in die Residenz zurückkehrt, ein Gebet in der Kasanschen Kathedrale. Da das allbekannt ist, und deßhalb von den Sicherheitsbehörden unbedingt besonders in Betracht gezogen wird, so klingt dieser angeblich projektirte Mordplan wenig glaubwürdig.

W.T.B. **Petersburg,** 4. März, Vormittags. Der Staatssekretär Graf Pahlen, frühere Justizminister, ist zum obersten Ceremonienmeister bei der Krönungsfeierlichkeit ernannt worden.

W.T.B. **Christiania,** 4. März, Vormittags. Wie das „Morgenblad" erfährt, soll das Protokollkomitee mit 6 gegen 3 Stimmen beschlossen haben, bei dem Odelsthing zu beantragen, die Mitglieder der Regierung in den Anklagestand vor dem Staats-Gerichtshof (Riksrät) zu versetzen.

W.T.B. **Washington,** 3. März, Abends. Die von dem aus beiden Häusern des Kongresses gebildeten Ausschusse amendirte Tax- und Tarif-Bill ist heute auch von dem Repräsentantenhause berathen und mit 152 gegen 115 Stimmen angenommen worden. Damit die Bill Gesetz werde, steht nunmehr noch die Unterzeichnung durch den Präsidenten Arthur aus. Bei der Berathung im Repräsentantenhause konstatirte der Präsident der Finanzkommission, Kelly, daß die Reduktionen der Staatseinnahmen, welche die Bill zur Folge haben würde, im Ganzen auf siebenundsechzig Millionen Dollars per Jahr zu veranschlagen seien. Carlysle sprach gegen die Vorlage und erklärte, daß die Reduktionen der Einnahmen im Durchschnitt 10 pCt. betrager würdren, und zwar würden die internen Staatseinnahmen um circa 65 Millionen Dollars herabgehen, während die Einnahmen aus dem bisherigen Zolltarif eine Reduktion von circa 25 Millionen Dollars erfahren dürften, darunter als Hauptposten 11 Millionen Dollars für Zucker.

Der in der Tarifbill vorgeschlagene Zoll für Roheisen ist $^{9}/_{10}$ Cents pro Pfund (nicht $^{5}/_{10}$).

W.T.B. **Washington,** 4. März. Präsident Arthur hat die neue Tax- und Tarifbill unterzeichnet.

W.T.B. **Pest,** 4. März. Der Direktionsrath der ungarischen Hypothekenbank hat die Bilanz pro 1882 mit einem Reingewinn von 660,345 Fl. festgestellt und bringt die Vertheilung einer Dividende von 26½ Frcs. für die vollengezahlten Aktien und einer solchen von 13½ Frcs. für die Interessenaktien in Vorschlag.

W.T.B. **Wien,** 4. März, 12 Uhr 20 Min. Privatverkehr. Ungarische Kredit-Aktien 314,25, Oesterreichische Kreditaktien 316,00, Franzosen 344,80, Lombarden 146,10, Galizier 303,00, Nordwestbahn 209,70, Elbthal 231,20, Oesterr. Papierrente 78,40, Oesterr. Goldrente —, Ungar. 6proz. Goldrente —, Ungarische 6proz. Papierrente —, do. 4proz. Goldrente 89,20, Marknoten 58,52½, Napoleons 9,49, Banfverein 113,50. Schwach.

Rio de Janeiro, 3. März. Wechselkurs auf London 21½, do. auf Paris 446. Tendenz des Kaffeemarktes: Fest. Preis für good first 4100—4250. Durchschnittliche Tageszufuhr 12,500 Sack. Ausfuhr nach Nord-Amerika 32,000, do. nach dem Kanal und Nord-Europa 20,000, do. nach dem Mittelmeer 15,000, Vorrath von Kaffee in Rio 171,000 Sack.

Wetter-Aussichten für Montag, den 5. März 1883.
Hamburg, 4. März, 12 Uhr 22 Minuten Nachmittags.
Ruhiges trockenes Wetter. Nachtfrost.

Informationen.

F.G. Man schreibt uns aus London: Ueber den Aufenthalt Mr. Gladstone's in Paris sind verschiedene Gerüchte im Umlauf. Es ist zweifellos, daß derselbe suchen wird, die Interessen Frankreichs und Englands mehr in Einklang zu bringen, da die alte Allianz dieser beiden Länder unbedingt einen starken Stoß erlitten hat und eine gewisse Spannung vorhanden ist, welche deren Staatsmänner zu beseitigen bestrebt sein müssen. Aber nichtsdestoweniger ist es gewiß, daß der Premier der französischen Regierung bezüglich Egyptens keinerlei neue Vorschläge gemacht hat. Mr. Gladstone gab im Gegentheil in Paris zu verstehen, daß man die geschaffenen Thatsachen anerkennen und unnöthige, zu nichts dienende Reminiscenzen aufgeben solle, indem dadurch nur das Interesse der beiden Länder außer Acht gelassen werde, welches so dringend eine enge Allianz erheische. Man sagt, daß die Erklärungen Mr. Gladstones in Paris gut aufgenommen worden seien, jedenfalls aber kann diese persönliche Zusammenkunft mit den an der Spitze der Regierung Frankreichs stehenden Männern nur zur Wiederherstellung eines besseren Verhältnisses beitragen.

xy. Seit Langem war es bekannte Thatsache, daß eine dem russischen Kaiserhause angehörende Persönlichkeit sich permanent in so prekären Geldverhältnissen befand, daß nur durch das energische Einschreiten des Kaisers ein vollständiger Zusammenbruch verhütet werden konnte. Wie man uns aus Stuttgart schreibt, wurden im vorigen Sommer die drückendsten Posten der sehr hohen Schuldsumme aus der kaiserlichen Schatulle gedeckt, zugleich aber auch der betreffende „Onkel" durch seinen kaiserlichen Neffen unter Kuratel gestellt und das Apanagen-Departement zum Vormund eingesetzt. Seitdem hat das Apanagen-Departement die alleinige Verfügung über die dem Betreffenden laut Civilliste jährlich zustehenden 150,000 Rubel und bezahlt eine fixirte monatliche Summe zur Bestreitung des Palais-Unterhalts, Tisch, Equipagen, Bedienung 2c. Der Maitre d'hôtel ist, bei Strafe sofortiger Entlassung, dafür verantwortlich, daß die fixirte Summe um keinen Kopeken überschritten wird. Der überschießende Rest der Civilliste wird zur Tilgung von zum Theil sehr unangenehmen Wechselschulden gebraucht. — Trotz aller Befehle wurden übrigens bei einer kürzlich unternommenen Reise des betreffenden hohen Herrn ins Ausland die für dieselbe ausgeworfenen 5000 Rubel doch um 1900 Rubel überschritten; man drückte aber hier ein Auge zu und zahlte in diesem „Ausnahmefall".

Politische Wochenschau.

Von **Arthur Levysohn.**

Wir leben im Zeichen des „schwarzen Mannes", wie Herr Geheimrath Wagener, Dummerwitzer Angedenkens, neuerdings Herrn von Bennigsen ebenso geschmackvoll als treffend zu bezeichnen liebt. In der That hat Herr von Bennigsen, ohne daß er dafür verantwortlich zu machen wäre, schon zu wiederholten Malen die Rolle des „schwarzen Mannes" zugewiesen erhalten, vor dem nach einander die Konservativen und das Centrum, in diesem Augenblick aber beide gleichzeitig, sich „fürchten" lernen sollen. In der That gehört das Ausspielen dieses bewährten Patrioten zum Arsenal der innerpolitischen Diplomatie des Reichskanzlers, und wenn „Friktionen" in Sicht treten, erscheint die schwarze Silhouette des ehemaligen Präsidenten des Nationalvereins auf der Bildfläche,

---

Querfeldein.

Von **Walther Gottheil.**

Furchtbare Musterung.

Nächtliches Vorspiel einer tagenden Tragödie.

(Ein verfluchtes, dumpfes Mauerloch. An der Decke ist mit einer Schnur um den Hals die Statuette Lessings aufgehängt. Auf einem Tisch liegt ein Riesenbuch, das die Bilder aller großen Gelehrten und Entdecker der Welt enthält und deshalb den Titel „Verbrecher-Album" trägt. In einer Ecke ruht auf hartem Lager „der neue Luther.") Es erscheint:

Der Geist des XIX. Jahrhunderts.

Hochwürden schein' ich fremd zu sein? Hochwürden blickt
Mich an so traumbefangen und verwundert;
Ich stelle mich Euch vor, wie es sich schickt:
Ich bin der Geist des neunzehnten Jahrhunderts.

Der Hofprediger.

Ein netter Geist nach meiner schlichten Meinung,
Und eine höchst verderbliche Erscheinung.

Der Geist.

O ich verdiene nicht die Kübel Eures Hohnes
Ich kam im Auftrag eines theuren Sohnes.

Der Hofprediger.

Ein Geist? Für seinen Sohn? Oh, ich verteh' ha, ha,
Es ist der Urschleims-Rektor Dubois.

Der Geist.

Charles Darwin ist's zunächst, um den ich hier —

Der Hofprediger (lachend).

Ach richtig, der ist ja „das Vaterthier".

Der Geist.

O Herr, nach Deinen letzten Blasphemieen,
Hat selbst die Höll' ihn wieder ausgespieen
Er machte seine Geisteraugen zu
Und sprach vergnügt: Jetzt hat die liebe Seele Ruh!
Drum fleh' ich Euch bei Allem, was Euch theuer,
Errettet auch die Andern aus dem Feuer;
Die Andern, die vor ihm gesorcht, gedacht
Und um die Dummheit so die Welt gebracht.

(Er öffnet das „Verbrecher-Album", dem die großen Geister aller Jahrhunderte entsteigen.)

Der Erste.

O edler Herr, gestattet es,
Daß ich im Staub hier kriech' —

Mein Name, der ist Sokrates,
Mein Stand: ein alter Grieche.

Der Hofprediger.

Jawohl, ich habe schon von Dir gehört,
Du alter Heide hast das Volk bethört.
Du warst im Stadtthurm von Athen gefangen
Und bist durch Selbstmord! aus der Welt gegangen.
Dafür gebührt kein Mitleid, keine Trauer,
Nur eine Grube an der Kirchhofsmauer.

Sokrates.

Ich hab' mein Lebtag ja die Wahrheit nur gesucht —

Der Hofprediger.

Die Wahrheit? — — — ei, so sei versl—

Sokrates (kläglich wegkriechend).

Hätt' ich nicht gar zu viel Respekt
Geständ' ich, daß der alte Schierlingsbecher
Im Grunde doch noch besser schmeckt,
Als ein moderner Kanzelsprecher.

Plato (tritt hervor).

Mein Name, Herr, ist Plato,
Geboren zu Athen,
War Philosoph bis dato
Und äußerst angesehn.
Sie werden schon verstehn — (verschämt)
Von wegen meiner „Ideen".

Der Hofprediger.

Sie wollten auch, glaub' ich, die Welt erretten,
Mit Ihrer Liebe füttert man kein Kind.
Und Plato? — Plato? — möcht' ich doch fast wetten,
Daß Sie so ein verkappter Jude sind!

Plato.

Gewiß nicht Herr —

Der Hofprediger.

Nun denn, was schlimmer ist —
Ein Atheist und Antichrist.

Columbus (tritt vor).

Reicht mir den Trank der Labe
Und laßt mich selig ruhn,
Was ich gethan auch habe —
Ich will's nicht wieder thun.

Der Hofprediger.

Du hast Amerika entdeckt,
Du bist noch schlimmer, als die Andern,
Du hast den Trieb im Volk erweckt —
Auszuwandern!
Und existirte nicht Amerika
Durch Dein verteufeltes Spionenstreben —
Es wäre heut der Dampfer „Cimbria"
Mit allen Passagieren noch am Leben.

Columbus (eingeschüchtert).

Das legt Ihr mir zur Last, die unglückselige Fahrt —

Der Hofprediger.

Kein Wort (lächelt) Das ist ja grade meine Art.

Copernicus.

O Herr, sagt schnell, was mir bevor jetzt steht:
Ich lehrte, daß die Erd' sich um die Sonne dreht.

Der Hofprediger.

Dich strafen? Oh, das wäre lächerlich!
Weiß doch ein jedes Kind: die Erd' dreht sich um mich!

Kant.

Worauf darf ich, o Herr, gefaßt mich machen?
Beging ich auch verbrecherische Sachen?

Der Hofprediger.

Sie sind der Kerl mit dem „Ding an sich"?
Ach, Sie blamiren sich so fürchterlich,
Daß mir zu thun fast nichts mehr übrig bleibt.
Wer solches Leder gar als Weisheit schreibt,
Gehört schon eher in die Schusterzunft —

Kant (bescheidend murmelnd).

„Kritik der reinen Unvernunft".

Virchow (tritt als Letzter vor).

Erlaubt, daß ich mein Herz zu Euren Füßen lege —
Darf ich auch um ein Sprüchlein bitten, Herr College?

Der Hofprediger.

Wie? Was? Auch Sie sind hier zur Kur erschienen?
Da muß ich leugnen, Freund, nicht etwa fluchen —
(mit vielem Humor) Es lebe der Entdecker der Trichinen!

Virchow (harmlos).

Darf ich, Hochwürden, gütigst darauf untersuchen?
(Alle Geister lachen und kriechen ins „Verbrecher-Album" zurück.)

Der Hofprediger (erwacht).

He! Was war das? Traumhafte Spukgestalten! Ha! Ich werde nächstens im Parlament über Euch treten und fürchterlich Musterung halten.

(Er lacht furchtbar.) Ende.